



## Erkenntnisse aus der Arbeit mit Imamen

Das IWB e.V. führt seit 2004 Fortbildungsseminare für Imame durch und hat in der Vergangenheit Themen wie „Religionspädagogische Methoden und Unterrichtsmaterialien für Korankurse“, „Themen des christlich-islamischen Dialogs“ oder „Religionsfreiheit nach dem Grundgesetz“ behandelt.

Im Rahmen des Präventionsprojektes „Al Wasat – Die Mitte“ wurden 2015 fünf Fortbildungsseminare durchgeführt. Dabei wurden folgende Themen behandelt:

1. Islam und „Islamismus“
2. Dji had und „Dji hadismus“
3. Salaf und „Salafismus“
4. Scharia und Grundgesetz
5. Mann und Frau im Islam

Inhaltlich wurden sowohl die Wahrnehmung gesellschaftskritischer Themen durch die Imame selbst, als auch im gesamtgesellschaftlichen Kontext behandelt. Einige Imame erzählten dabei viel aus der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Zu den wichtigsten Erkenntnissen der Seminare gehörten vor allem folgende:

1. Die Imame hatten ein gutes bis sehr gutes theologisches Fundament, wenn es um die Definition klassischer Themen wie Islam, Dji had, Salaf, Scharia oder die Rolle von Mann und Frau in islamischen Quellen ging. Sie konnten teilweise exakt die Stellen im Koran benennen und unter Zuhilfenahme von unterschiedlichen Interpretationen erläutern.
2. Der Verwendung von Begriffen wie „Islamismus“, „Salafismus“ oder „Dschihadismus“, standen die Imame sehr kritisch gegenüber und plädierten für eine differenzierte und sachliche Auseinandersetzung.
3. Die Imame beklagten, dass sie bestimmte gesellschaftspolitische Themen vernachlässigt hätten, weil sie in ihrem Arbeitsalltag überwiegend mit anderen Themen beschäftigt seien, als mit politischen Themen. Dazu gehörten zum Beispiel religiöse und soziale Dienstleistungen wie Eheschließungen und Eheberatung, Unterricht mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Ramadan- und Hadsch-Programme, Krankenbesuche oder häusliche Gesprächszirkel etc.
4. Die wissenschaftliche Arbeit an Texten weckte bei vielen Imamen Erinnerungen an ihre Studienzeit und wurde als persönliche Horizonterweiterung bewertet.
5. Die Arbeit mit häufigem Methodenwechsel, in Arbeitsgruppen und mit Ergebnispräsentationen an Stellwänden sowie mit Feedbackrunden, wurde als Bereicherung gewertet.
6. Die Imame meldeten mehr Bedarf an Fortbildung an. Fünf Seminare im Jahr empfanden sie als zu wenig, so dass ihnen angeboten wurde – je nach Bedarf - in ihre monatlichen Treffen Fortbildungseinheiten zu integrieren. Es wurde vereinbart, dass die Imame Thema und Umfang selbst bestimmen dürfen.